

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die beiden Schützen**

**Lortzing, Albert**

**Karlsruhe, [ca. 1878]**

10. Finale

[urn:nbn:de:bsz:31-82058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82058)

O möchten Sie mit Ihrem Rosenmunde,  
Des armen Freundes milde Tröst'rin sein.

Karoline.

Die Braut des Freundes hoch zu ehren,  
Bewies er schon, da er die Hand mir küßt,  
D'rum kann ich diese Gunst ihm wohl gewähren,  
Weil er der Freund von meinem Bräut'gam ist.

Beide.

Es pocht mein Herz, es wird mir bange &c.

### Nr. 10. Finale.

Busch.

Paß' er sich von meiner Schwelle,  
Seine Frechheit geht zu weit,  
Sonst meld' ich ihn auf der Stelle  
Unsrer hohen Obrigkeit!

Gustav.

Vater, laß mein Fleh'n Dich rühren,  
Mein Vergehen, nenn' es mir!  
Und kannst Du mich überführen,  
Flich' auf ewig ich von hier.

Busch.

Kecker Bursche!

Gustav.

Laßt Euch sagen!

Busch.

Fort, von dannen!

Gustav.

Nimmermehr!

Busch.

Länger kann ich's nicht ertragen,  
Jetzt hol' ich die Wache her.

Gustav.

Hätt' ich je mir träumen lassen,  
Diesen traurigen Empfang!  
Noch vermag ich nicht zu fassen,  
Wem dies Bubenstück gelang.

Busch.

Ohne Falsch sind seine Blicke,  
Und sein Ton zum Herzen dringt!  
Sollt man glauben, daß die Tücke  
So mit Ehrbarkeit sich schminkt?

Peter.

Seht, da ist der saub're Zeisig.

Amtmann.

Ist er's? wirklich? hast Du ihn erkannt?

Peter.

Auf der Stelle!

Amtmann.

Arretirt ihn!

Unteroffizier.

He! Er ist mein Arrestant.

Gustav.

Wer? ich?

Peter.

Ei, wer sonst, das möcht' ich wissen,  
Gleich mit ihm in's Hundeloch.

Busch.

Seht das ruhige Gewissen!

Peter.

Vetter, er verstellt sich noch.

Gustav.

Ihr seid irrig, wie es scheint.

Peter.

Ei, was irrig!

Amtmann.

Ruhig! mich laß fragen!  
Kennt Er diesen Menschen nicht?

Menschen? Peter.

Nein! Gustav.

Seht, das ist ein Lügenbeutel!  
Wer schlug mich denn in's Gesicht?

Gustav.  
Doch, vor wenig Augenblicken,  
Sah ich ihn, es fällt mir ein;  
Und ich schlug ihn auf den Rücken.  
Auskunft wünscht' ich nur allein.

Amtmann.  
Stille!

Peter.  
Auf den Rücken! laßt Euch sagen!

Gustav.  
Oder auf die Achsel! nicht?

Peter.  
Vetter, jetzt muß ich Euch fragen:  
Sitzt die Achsel im Gesicht?

Gustav.  
Dummer Tölpel!

Peter.  
Packt ihn, Leute,  
Sonst bringt mich der Kerl noch um.

Amtmann.  
Arretirt ihn!

Peter.  
Und noch heute  
Schließt den Bösewicht mir krumm.

Gustav.  
Dummer Tölpel!

Busch.  
Kecker Bursche.

Amtmann.

Ruhe!

Gustav.

Keine Hoffnung will sich zeigen,  
Und mein sehnend Herz es bricht!  
So die Heimath zu erreichen,  
Glaubte ich im Traume nicht!

Peter.

fort mit ihm, es wird sich zeigen,  
Vor dem hohen Amtsgericht,  
Ob man Leute meines Gleichen  
Schlägt mit Fäusten in's Gesicht!

Busch.

fort mit ihm, es wird sich zeigen,  
Ob er wahr spricht oder nicht,  
Doch mein Vaterherz erweichen  
Werden seine Schwänke nicht.

Amtmann.

fort mit ihm, es wird sich zeigen,  
Ob er wahr spricht oder nicht,  
Diesen Zweck jezt zu erreichen,  
Wartet seiner das Gericht.

Karoline und Chor.

Hier sind Soldaten;  
Was hat die Wache hierher geführt?

Peter.

Erst müßt Ihr mein Gesicht besch'n,  
Der Bandit hat mich so maltraitirt.

Gustav.

Willst Du wohl schweigen, Du Dummerjan!

Peter.

Halt' ihn fest, er fängt wieder an.

Tutti.

Ohne Sorge, { die } stehen { ihren } Mann.  
                  { wir }            { unsern }

Karoline.

Das hätte der sanfte Mensch gethan?

Peter.

Der sanft? Hehe!

Der hat den Schelm im Nacken;  
Als Zeugen stell' ich meine Backen,  
's ist ein Betrüger, laßt ihn nicht los.

Busch.

Ein Ruhestörer!

Gustav.

Das ist nicht wahr.

Peter.

Ein Prügelprofos.

Gustav.

Traut nicht, Ihr guten Leut', dem Schein,  
Mich verfolgt ein feindliches Geschick!  
Der Mann könnte mich retten allein,  
Doch er stößt seinen Sohn zurück.

Tutti.

Seinen Sohn?

Busch.

Nein, diese Frechheit geht zu weit!  
Wisset, daß mein Gustav schon  
Angelangt im Hause ist.

Amtmann.

Ich weiß! laßt mich ihn seh'n.

Busch.

Er ist krank, o gönn' ihm Frist.

Tutti.

Also ist es klar am Tage,  
Daß er ein Betrüger ist.

Amtmann.

Antwort gib auf meine Frage,  
Und bekenne, wer Du bist!  
Dein Name?

Gustav Busch! Gustav.  
 Gustav Busch! Chor.  
 Gustav Busch! Busch.  
 Ihr seht, wie er auf seinem Kopf besteht. Amtmann.  
 Wo sind Beweise? Gustav.  
 Hier im Tornister. Amtmann.  
 Untersucht ihn. Unteroffizier.  
 Her! Gustav.  
 Hier ist er!  
 { Karoline und Chor.  
 | Nie sah man mit edler'n Zügen,  
 | Einen Menschen so betrügen.  
 | Peter.  
 | Mag er auch noch so viel lügen,  
 | Mich soll er doch nicht betrügen.  
 Unteroffizier.  
 Wie heißt Er? Gustav.  
 Gustav Busch! Unteroffizier.  
 Das ist nicht wahr, das ist nicht wahr!  
 Tutti.  
 { Wie? was? es ist nicht wahr?  
 | Peter.  
 | Seht den Cartouche!  
 Unteroffizier (liest).  
 Er heißt Wilhelm Stark und ist ohne Eltern.  
 Die Sache macht sich! —

Tutti.

's ist ein Betrüger, es ist klar!

Gustav.

Diese Papiere sind nicht mein!

Tutti.

Seht doch an, das nenn' ich fein.

Amtmann.

Wie kamen sie hier hinein?

Gustav.

Auch diese Brieffasch' kenn' ich nicht.

Amtmann.

Wenn sie in Seinem Tornister liegt?

Gustav.

Auch den Tornister kenn' ich nicht.

Tutti.

Seht nur, wie schuldlos er sich stellt,  
Er will mit Lügen durch die Welt.

Amtmann.

Was findet sich weiter an Papieren?

Gustav.

Laß den Verstand mich nicht verlieren.

Unteroffizier.

Liebesbriefe sind's, ich wette!

Karoline.

Viele?

Unteroffizier.

Ei ja! von der schwarzen Nanette!

Karoline.

Gott! das hätt' ich nicht gedacht.

Peter.

Nanette? von der schwarzen Nanette? hahaha!

Tutti.

Stille, ruhig, gebet Acht!



Unteroffizier.

Gebt Acht! seid stille! —  
Was seh' ich? — ein Lottobillet!  
Der Bursche hat Ursach', zu prahlen!

Tutti.

Was gibt's?

Unteroffizier.

Mein Seel'! er gewinnt eine Terne.

Peter.

Sieh, das ist nett!  
Nun kann er die Prügel bezahlen.  
                  Amtmann und Busch.  
Nun wird es bald sich zeigen,  
Das Alles ist sein eigen.

Gustav.

Und möchten's tausend Thaler sein,  
So sprach' ich doch: sie sind nicht mein.

Amtmann.

Er bekennt sich nicht zum Lottobillete?

Gustav.

Nein, nein, nein, nein!

Peter.

Die schwarze Nanette!  
Hahahaha!

Karoline.

Nein, nimmer kann betrügen  
Sein Blick, so sonnenklar,  
Sonst müßte Alles trügen.

Gustav.

Nein, nimmer kann betrügen  
Mein Herz, so treu und wahr.

Tutti.

Ein Schauspiel sel'ner Art fürwahr  
Er hilft sich stets mit Lügen,  
Und will, das ist ganz sonnenklar,  
Uns Alle hier betrügen.

D'rum fort mit ihm nun in Verhaft:  
Die Strafe zu erleiden,  
Er büße sein Vergehen.

Karoline.

Schonet sein.

Gustav.

O, höret mich!  
früh' in des Lebens bunt' Gewühle  
Stieß mein Verhängniß mich hinaus;  
Ich kehre heim mit seligem Gefühle,  
Denn freundlich winkte mir das Vaterhaus.  
Ich theilte Kummer und viel' Beschwerden,  
Die jedem Kriegessohn bekannt,  
Stets war mir theuer auf dieser Erden:  
Gott, König und das Vaterland!  
Des Heimathlandes gold'ne Sterne  
Verhießen mir ein dauernd Glück!  
Nun blinken sie in weiter ferne,  
Mich stößt das Vaterhaus zurück!

Peter.

Vetter, laßt Euch nicht bethören,  
Trauet seinen Worten nicht,  
Endlich wird er noch beschwören,  
Dieses wär' nicht mein Gesicht.

Amtmann.

Ja, ich sehe es schon kommen,  
Daß Du diesmal Dich versieh'n,  
Oder zu viel Wein genommen,  
Wie es öfters schon gescheh'n.

Karoline.

Niemals ist es ihm gelungen,  
Etwas Rechtes zu erspäh'n,  
Kennt Ihr doch den dummen Jungen,  
Sicher hat er sich versieh'n.

Peter.

Dummen Jungen?

Die beiden Schützen.

Karoline.

Ja, das ist Er!

Amtmann.

Schweige, Einchen! ruhig, Vetter!  
Willst Du schweigen, wenn der Amtmann mit Dir  
spricht?

Peter.

Donnerwetter! Das Geschimpfe leid' ich nicht!  
Hier vor Allen und in diesem Augenblick!

Busch.

Nicht ein Wort kann man versteh'n,  
Stille, ruhig, laß ihn geh'n.

Chor.

Ruhig, nicht ein Wort kann man versteh'n.

Peter.

Hier vor Allen lasse ich mir nichts gefallen  
Wegen solchem Galgenstrick!

Gustav.

Schlingel, geh' mir aus den Augen,  
Denn nicht länger möcht' es taugen,  
Was Dein dummer Leumund spricht.

Peter.

Er will mich noch einmal bläuen!  
Halt' ihn fest! ich will schreien,  
Sonst glaubt er, ich fürchte mich.

Karoline, Busch, Amtmann.

Schrei doch nicht so fürchterlich,  
Schweig' und schäme dich.

Chor.

Endet einmal die Geschichte,  
Zeigen wird sich vor Gerichte,  
Ob er strafbar oder nicht.

Karoline.

Seiner Stimme sanftes Klagen,  
Dringet tief zum Herzen ein!

Nimmer werde ich verzagen,  
 Denn er kann nicht strafbar sein.  
 Mögen Alle ihn verdammen,  
 Und ihn des Verbrechens zeih'n,  
 Wird' ich stets ihm eine Thräne  
 Meines Mitgeföhles weih'n.

Gustav.

Meine Bitten, meine Klagen  
 flößen Keinem Mitleid ein,  
 Leider muß ich selbst es sagen,  
 Wider mich ist aller Schein.  
 Mögen Alle mich verdammen,  
 Und mich des Verbrechens zeih'n,  
 Mög' nur sie mir eine Thräne  
 Sanften Mitgeföhles weih'n.

Peter.

Seine Bitten, seine Klagen  
 flößen mir kein Mitleid ein,  
 Wird ihm schon vergeh'n, zu schlagen,  
 festgeschmürt an Arm und Bein.  
 Zeigen wird sich vor Gericht,  
 Ob er strafbar oder nicht.

Busch und Amtmann.

Seine Mienen, seine Klagen  
 flößen sanftes Mitleid ein,  
 Räthselhaft ist sein Betragen,  
 Wider ihn ist aller Schein.  
 Möcht' er doch nicht strafbar sein!  
 Sollt ein Irrthum möglich sein?

Unteroffizier. Chor.

Schweres Leid scheint er zu tragen,  
 Sollt' ein Irrthum möglich sein?  
 Räthselhaft ist sein Betragen,  
 Wider ihn ist aller Schein,  
 Zeigen wird sich vor Gericht,  
 Ob er strafbar oder nicht.